



Geoinformationsstrategie Basel-Stadt 2020+

Dokumenteninformationen

Status: Definitiv
Vertraulichkeit: öffentlich
Hauptautor/-in: Adrian Moser (GVA), Dominik Bischoff (awk)
Ablage: 2020-07-28__Strategie_GeoInf_BS__v1.0.docx

Versionen

Ver- sion	Datum	Änderung	Autor	Freigabe
1.0	28.07.2020	Vom Steuerungsausschuss zuhanden KOI freigegebene Fassung	A. Moser	S. Rolli

Management Summary

Unter dem Begriff Geoinformation versteht man die Erfassung, Verwaltung und Nutzung von Daten, welche einen örtlichen Bezug aufweisen. Diese raumbezogenen Daten werden im Kanton Basel-Stadt von verwaltungsinternen und -externen Anspruchsgruppen genutzt, um faktenbasierte Entscheide zu treffen und generell die Zukunft planen zu können. Der Kanton Basel-Stadt hat den Nutzen der Geoinformation früh erkannt und bereits 1999 eine Fachstelle gegründet. 2010 wurde die erste kantonale Geoinformationsstrategie vom Regierungsrat beschlossen. Die formulierten Stossrichtungen wurden seither zu grossen Teilen umgesetzt und mündeten insbesondere in der kantonalen Geoinformationsgesetzgebung. Mit dem vorliegenden Dokument wurde die Strategie komplett erneuert und an die veränderten Rahmenbedingungen, technischen Möglichkeiten und Bedürfnisse angepasst.

Als Vision für die zukünftige Geoinformation im Kanton Basel-Stadt wird ein «räumlich-funktionaler digitaler Zwilling» erschaffen – quasi ein digitales und möglichst funktionales räumliches Abbild des Kantons. Dieses digitale Abbild wird als Grundlage für verschiedenste innovative Lösungen dienen und die Verwaltung, die Wirtschaft und die Öffentlichkeit bei ihren Digitalisierungsvorhaben unterstützen.

Um die Vision des «digitalen Zwillings» zu erreichen, wurden drei strategische Stossrichtungen definiert, entlang derer sich die Geoinformation im Kanton Basel-Stadt weiterentwickeln soll:

1. Vernetzung verstärken
2. Angebote gezielt ausbauen
3. Nutzung fördern und Digitalisierung aktiv unterstützen

Weiter sind strategische Rahmenbedingungen definiert, welche als Leitplanken dienen, um die strategischen Stossrichtungen gezielt in die Richtung der Vision zu lenken. Die strategischen Rahmenbedingungen sind in verschiedene Themenbereiche gruppiert. Die fünf Kernbereiche sind: «Erfassung und Pflege von Daten», «Schnittstellen und Services», «Datenangebot», «Datenqualität» und «Dienstleistungen». Übergreifend sind die Querschnittbereiche «Betrieb und Infrastruktur», «Governance, Organisation und Netzwerk» sowie «Compliance» von Bedeutung.

Basierend auf dieser Strategie ist eine Roadmap mit verschiedenen Massnahmen definiert, welche in einem separaten Dokument gepflegt wird.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Aufbau und Einordnung	5
2.1	Geltungsbereich	6
3.	Datenbegriffe	7
4.	Leitbild	8
5.	Vision	8
6.	Strategische Themenbereiche	8
7.	Strategische Rahmenbedingungen	10
7.1	Erfassung und Pflege von Daten (E)	10
7.2	Schnittstellen und Services (S)	10
7.3	Datenangebot (D)	12
7.4	Datenqualität (Q)	13
7.5	Dienstleistungen (L)	14
7.6	Betrieb und Infrastruktur (I)	14
7.7	Governance, Organisation und Netzwerk (O)	15
7.8	Compliance (C)	17
8.	Strategische Stossrichtungen	18
8.1	Vernetzung verstärken	18
8.2	Angebote gezielt ausbauen	18
8.3	Nutzung fördern und Digitalisierung aktiv unterstützen	18
9.	Anhang	19

1. Einleitung

Die Bedeutung räumlicher Informationen wird in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft wichtiger. Geoinformationen werden bewusst oder unbewusst auf allen Ebenen in Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung für Dokumentationen, Analysen, Planungen und Entscheide verwendet.

Im Kanton Basel-Stadt wurde wegen des hohen städtischen Nutzungsdrucks schon früh mit der digitalen Erfassung von Geodaten begonnen. Der Kanton war unter anderem Vorreiter bei der Digitalisierung der amtlichen Vermessung, des Leitungskatasters, der Nutzungsplanung und beim Aufbau eines 3D-Stadtmodells. Die Fachbereiche nutzen Geoinformationen als Basis für Planungen, zur Dokumentation des Raumes sowie für Auswertungen und Visualisierungen von räumlichen Sachverhalten.

Das 2009 erlassene Bundesgesetz über Geoinformation (GeoIG, SR 510.62) war der Anlass, eine kantonale Geoinformationsstrategie zu entwickeln, welche auch als Basis für die Erarbeitung der kantonalen Geoinformationsgesetzgebung dienen sollte. Diese erste Strategie wurde 2010 von der Fachstelle für Geoinformation verfasst und von der Regierung genehmigt und ist seither in Kraft. Ein grosser Teil dieser Strategie wurde anschliessend im kantonalen Geoinformationsgesetz (KGeoIG, SG 214.300) und der zugehörigen kantonalen Geoinformationsverordnung (KGeoIV, SG 214.305) verankert.

In der Strategie von 2010 wurden die Handlungsfelder Geodaten, Organisation, Kommunikation, Infrastruktur und Finanzen mit entsprechenden Stossrichtungen und Massnahmen definiert. Viele der damals definierten Massnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. In den vergangenen Jahren sind neue Handlungsfelder entstanden, in welchen Geoinformationen eine wesentliche Rolle spielen. Insbesondere die Themen Smart City, Open Government Data (OGD), 3D, Internet of Things, Big Data sowie Echtzeitdaten haben direkten oder indirekten Bezug zu Geoinformationen und Geoinformationssystemen.

In den 2010 definierten Handlungsfeldern haben sich zudem neue Herausforderungen herausgebildet, welche strategisch eingeordnet werden müssen. So haben beispielsweise die Unterstützung von Verwaltungsprozessen sowie das Daten-, Informations- und Wissensmanagement an Bedeutung gewonnen. Mit den neuen Möglichkeiten und Anforderungen ist auch die Zahl der kantonalen Akteure angestiegen.

2. Aufbau und Einordnung

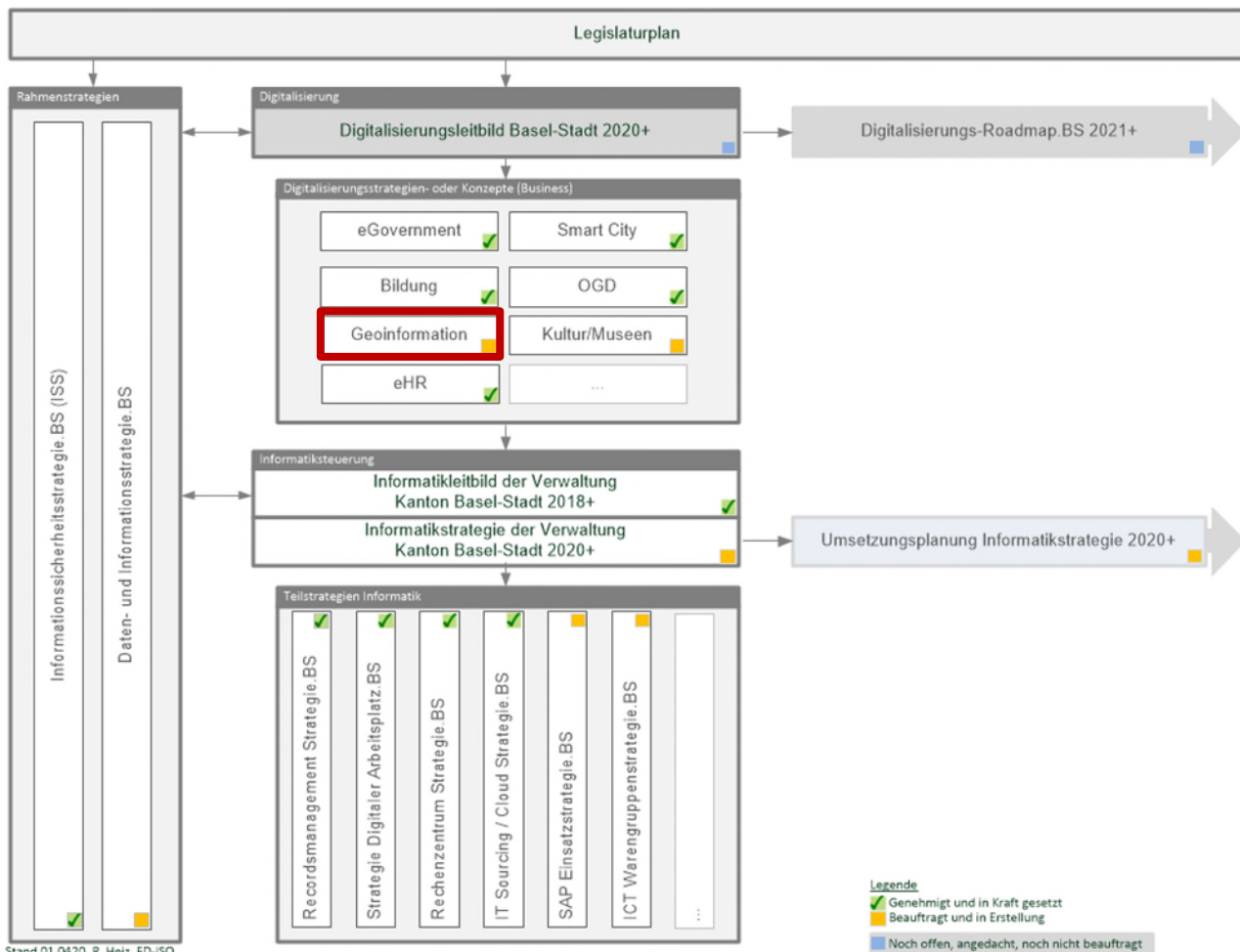
Die Strategie ist wie in Abbildung 1 skizziert aufgebaut. Übergeordnet zeigt die Vision auf, welchen Mehrwert die Geoinformation im Kanton Basel-Stadt in den nächsten 5 bis 10 Jahren generieren soll (Kapitel 5). Die Grundsätze (Kapitel 7) beschreiben, welche strategischen Rahmenbedingungen erfüllt werden sollen, welchen Nutzen diese generieren und welche Konsequenzen deren die Erfüllung nach sich zieht. Diese strategischen Rahmenbedingungen stellen die Leitplanken dar. Sie sind verschiedenen strategischen Themenbereichen zugeteilt (Kapitel 6). Basierend auf der Vision und den Grundsätzen werden pro Säule strategische Stossrichtungen (Kapitel 8) definiert, welche gezielt bearbeitet werden sollen, um die Vision unter Berücksichtigung der Grundsätze zu erreichen.

Aus den strategischen Stossrichtungen können strategische Massnahmen sowie eine Roadmap abgeleitet werden. Diese sind nicht Teil dieses Strategiedokuments. Im Anhang des Strategiedokuments befinden sich Informationen zum Vorgehen der Erarbeitung dieser Strategie. Ebenfalls sind ein Glossar sowie eine Liste mit Verweisen auf weitere wichtige Dokumente aus dem Themenbereich der Geoinformation im Anhang zu finden.



Abbildung 1 - Die verschiedenen Ebenen der Strategie.

Die Geoinformationsstrategie Basel-Stadt ist eine Teilstrategie des Kantons. Übergeordnet setzt der Regierungsrat mit dem Legislaturplan die Schwerpunkte. Untergeordnet zum Legislaturplan wird ein Digitalisierungsleitbild Basel-Stadt 2020+ erforderlich. Diesem wiederum untergeordnet sind verschiedene Teilstrategien: Neben der Geoinformationsstrategie sind dies beispielsweise die E-Government Strategie, die Smart City und die Open Government Data (OGD) Richtlinie. Diesen Strategien untergeordnet sind das kantonale Informatikleitbild und die Informatikstrategie, welche wiederum in verschiedene Teilstrategien untergliedert ist (Recordsmanagement, Digitaler Arbeitsplatz, ...). Sämtlichen Strategien zur Seite gestellt werden die Informationssicherheitsstrategie und die Daten- und Informationsstrategie, da diese über alle Ebenen relevant sind. Diese Zusammenhänge sind grafisch in Abbildung 2 dargestellt.



Stand 01.0420, R. Heiz, FD-ISO

Abbildung 2: Hierarchieordnung der verschiedenen kantonalen Strategien und Einbettung der Geoinformationsstrategie (rote Markierung).

2.1 Geltungsbereich

Die Geoinformationsstrategie hat Gültigkeit für alle Departemente und die unselbstständigen Anstalten sowie die Staatsanwaltschaft. Die nicht dem Regierungsrat unterstellten Bereiche wie die Gerichte, Finanzkontrolle, Datenschutzbeauftragter, Ombudsstelle und Parlamentsdienste werden eingeladen, diese Strategie zu übernehmen.

3. Datenbegriffe

Die nachfolgenden Begriffe beziehen sich auf die Anwendung im Kanton Basel-Stadt. Die Zuweisung / Definition liegt im Verantwortungsbereich der zuständigen Fachstellen.

- Daten bezeichnet sämtliche digitale Information, die in einer strukturierten Form erhoben wurden.
- Geodaten sind digitale Informationen, denen eine bestimmte räumliche Lage zugeordnet werden kann. Unter Geodaten werden sämtliche unten genannten Typen zusammengefasst. Zudem gibt es selbstverständlich auch Geodaten, welche von dieser Strategie nicht abgedeckt werden, zum Beispiel Daten von Dritten.
- Unter Geofachdaten werden die Geodaten verstanden, welche in den Quellsystemen der zuständigen Stellen verwaltet werden. Sie werden primär für die Leistungserbringungsprozesse dieser Stellen verwendet. Aus diesen Geodaten können Geobasisdaten oder andere Geodaten abgeleitet werden. Sie umfassen aber auch Geodaten, für welche eine Publikation nicht zielführend ist, weil es sich um Betriebs- oder Projektdaten handelt und sie nicht von allgemeinem Interesse sind.
- Geobasisdaten sind Geodaten, die auf einem rechtsetzenden Erlass des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde beruhen. Sie sind in den Anhängen 1 und 2 der kantonalen Geoinformationsverordnung (SG 214.305) und den Katalogen der Landgemeinden aufgeführt.
- Unter andere Geodaten werden Geodaten verstanden, welche keine Geobasisdaten, jedoch für mehrere Dienststellen bzw. die Öffentlichkeit von Interesse sind und für deren Arbeitsprozesse relevant sein können. Sie sind im Anhang 3 der kantonalen Geoinformationsverordnung (SG 214.305) aufgeführt, wenn sie über das Geoportal publiziert werden.

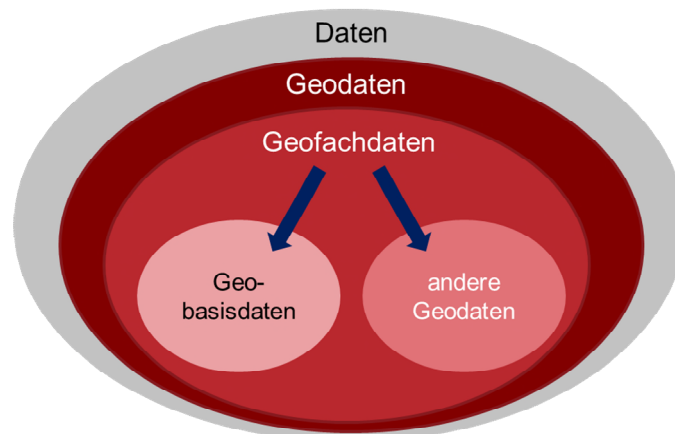


Abbildung 3 - Grafische Darstellung der Datenbegriffe

4. Leitbild

Die Verfügbarkeit verlässlicher Geoinformationen ist eine wichtige Grundlage für die wissensgesteuerte Weiterentwicklung von Basel-Stadt. Für die Verwaltung, die Wirtschaft und die breite Öffentlichkeit stellt das Netzwerk der verschiedenen kantonalen Akteure im Bereich Geoinformation ein breites und koordiniertes Angebot an raumbezogenen Daten und Diensten bedarfsgerecht und zur freien Nutzung zur Verfügung. Damit werden die digitale Transformation der Gesellschaft, der Ausbau von E-Government-Angeboten und die Schaffung innovativer Verwaltungsprozesse gefördert und auf raumrelevanten Informationen beruhende Entscheidungsfindungen unterstützt. Die kantonalen Geoinformationen sorgen in ihrer Gesamtheit für ein zunehmend verbessertes digitales und funktionales Abbild des Raumes.

Das kantonale Geoinformationsangebot wird durch ein koordiniertes Netzwerk von verschiedenen Akteuren gemeinsam betrieben und weiterentwickelt. Das kantonale Geoinformationsangebot unterstützt verwaltungsinterne und -externe Leistungsbezüger bestmöglich bei ihren raumbezogenen Aufgaben.

Durch die Erfahrung und das Fachwissen der verschiedenen Akteure kann das Angebot an Geodaten und Dienstleistungen laufend auf die Bedürfnisse der verwaltungsinternen und -externen Leistungsbezüger ausgerichtet und weiterentwickelt werden. Der Kanton Basel-Stadt übernimmt eine aktive Rolle in der Koordination mit Bund, Kantonen, Gemeinden und dem trinationalen Raum Basel.

5. Vision

Zur Unterstützung der wissensgesteuerten Weiterentwicklung von Basel-Stadt, erschaffen und unterhalten wir einen sich stetig verbessernden räumlich-funktionalen «Digitalen Zwilling» des Kantons. Dieser digitale Repräsentant wird Grundlage für verschiedenste innovative Lösungen sein und beispielsweise die Abwicklung von Bauvorhaben, die Diskussion städtebaulicher Zukunftsszenarien, die Mitgestaltung des Öffentlichen Raums und umweltthematische Analysen unterstützen.

Mit dem Netzwerk Geoinformation des Kantons Basel-Stadt sorgen wir für die koordinierte und zukunftsgerichtete Bereitstellung der dafür notwendigen Komponenten wie Daten, Informationsflüsse, Infrastrukturen und Algorithmen. Wir fördern daraus kundengruppenbezogene Angebote, welche die breite Nutzung verstärken, Digitalisierungsvorhaben unterstützen und innovative Lösungen für Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit ermöglichen.

6. Strategische Themenbereiche

Der Erfolg der Geoinformation im Kanton Basel-Stadt wird durch fünf Themenbereiche massgeblich beeinflusst, welche in Abbildung 4 als tragende rote Säulen dargestellt sind:

- **Erfassung und Pflege von Daten (E)**
Die Geodaten sind die Grundlage für sämtliche Anwendungen der Geoinformation.
- **Schnittstellen und Services (S)**
Der Kanton Basel-Stadt bietet eine Reihe von Daten und Dienstleistungen im Bereich Geoinformation an. Diese können von den Leistungsbezügern über verschiedene Schnittstellen und Services bezogen werden.
- **Datenangebot (D)**
Das Datenangebot beschreibt den Inhalt und Umfang der vom Kanton Basel-Stadt zur Verfügung gestellten Geodaten.
- **Datenqualität (Q)**
Die Datenqualität beschreibt, welche Mindestanforderungen die publizierten Geodaten erfüllen müssen.

- **Dienstleistungen (L)**

Um den Nutzen der bereitgestellten Geodaten zu erhöhen, bietet der Kanton Basel-Stadt eine Reihe von Dienstleistungen an.



Abbildung 4 – In rot sind die fünf tragenden Säulen der Geoinformation im Kanton Basel-Stadt dargestellt. Das Fundament (Betrieb und Infrastruktur) sowie das Dach (Governance, Organisation und Netzwerk) vervollständigen das Haus. Auf die Geoinformation wirken verschiedene externe Faktoren wie die Anforderungen der Leistungsbezüger sowie gesetzliche und regulatorische Themen (Compliance) ein.

Als Fundament dieser Säulen dient der Themenbereich «Betrieb und Infrastruktur (I)»: Ohne funktionierende IT-Systeme und einer kompetenten Equipe, die diese Systeme betreibt, kann die Geoinformation ihren Nutzen nicht entfalten.

Übergeordnet – sozusagen das Dach des Hauses – ist das Thema «Governance, Organisation und Netzwerk (O)»: Es wird sichergestellt, dass die verschiedenen Akteure koordiniert zusammenarbeiten. Als Wegweiser zur Weiterentwicklung der Säulen, des Fundaments und des Daches dienen die in diesem Dokument beschriebene Vision und die erarbeiteten Grundsätze.

Oben genannte Themenbereiche können von den verschiedenen Akteuren im Bereich der Geoinformation im Kanton Basel-Stadt beeinflusst werden. Es gibt jedoch auch äussere Faktoren, welche berücksichtigt werden müssen:

- «Anforderungen der Leistungsbezüger»: Es gibt sowohl verwaltungsinterne Leistungsbezüger (bspw. die verschiedenen Ämter) als auch verwaltungsexterne Leistungsbezüger (interessierte Öffentlichkeit, Firmen, der Bund,...). Diese Leistungsbezüger haben verschiedene Anforderungen an die Geoinformation im Kanton Basel-Stadt, welche sich mit der Zeit ändern.
- «Compliance (C)»: Unter Compliance wird die Erfüllung von gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben verstanden.

7. Strategische Rahmenbedingungen

Die strategischen Rahmenbedingungen halten fest, nach welchen Grundsätzen sich die Themengebiete weiterentwickeln sollen, welcher Nutzen erreicht werden soll und welche Umsetzungskonsequenzen sich daraus ergeben

7.1 Erfassung und Pflege von Daten (E)

E1	Die zuständige Fachstelle ist für ihre Geodaten verantwortlich
Beschreibung	Geodaten sowie die dazugehörigen Metadaten werden von der zuständigen Fachstelle erfasst, gepflegt und aktualisiert. Die zuständige Fachstelle ist für die Qualitätssicherung verantwortlich.
Nutzen	Die zuständige Fachstelle hat das Wissen und die Mittel, um ihre Geodaten bedarfsgerecht zu erfassen und zu aktualisieren. Die Mitarbeitenden der zuständigen Fachstelle haben das Fachwissen, um die Qualitätssicherung der Daten durchzuführen.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Das Know-how für die Datenerfassung und die Pflege ist in der zuständigen Fachstelle vorhanden.• Die zuständige Fachstelle hat die Verantwortung für die Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der Daten.• Es ist bekannt, wer für welche Daten zuständig ist.• Der Datenerfassungszeitpunkt sowie der Aktualisierungsrhythmus sind bekannt.

7.2 Schnittstellen und Services (S)

S1	Kantonale Geodaten sind einfach auffindbar
Beschreibung	Sämtliche kantonale Geobasisdaten inklusive der zugehörigen Metadaten sind auf dem Geoportal verfügbar. Andere Geodaten sind auf dem zentralen Geoportal mindestens referenziert, um ihre Auffindbarkeit für die verwaltungsinternen und -externen Leistungsbezüger zu verbessern. Die Nutzeroberfläche des Geoportals wird so gestaltet, dass die Leistungsbezüger bei der Suche nach Geodaten unterstützt werden.
Nutzen	Nur Geodaten, welche gefunden werden, können einen Mehrwert generieren. Einfach auffindbare Geodaten reduzieren die Hürde zu deren Nutzung.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Andere Geodaten sind auf dem zentralen Geoportal mindestens verlinkt.• Die zu den Geodaten gehörenden Metadaten sind auf dem Geoportal publiziert / verlinkt und dokumentiert.• Die Benutzeroberfläche des Geoportals wird basierend auf den Bedürfnissen der Leistungsbezüger laufend optimiert.• Die Barrierefreiheit wird sichergestellt.

S2 Kantonale Geodaten können effizient genutzt werden

Beschreibung	Geodaten können von den Leistungsbezügern effizient bezogen und genutzt werden. Die kantonalen Geodaten können beispielsweise als Download oder über standardisierte Schnittstellen in maschinenlesbarer Form bezogen werden. Über die Schnittstellen können die Leistungsbezüger auch bereits bezogene Datensätze aktualisieren. Technische Hürden zum Bezug von Geodaten werden vermieden.
Nutzen	Geodaten können nur dann ihren Nutzen entfalten, wenn diese aktiv für verschiedene Anwendungen genutzt werden können. Dies kann innerhalb der kantonalen Verwaltung als auch ausserhalb dieser geschehen.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die Schnittstellen sind verfügbar und werden gepflegt.• Öffentliche Geobasisdaten können gratis und anonym bezogen werden.• Eine kantonale Single-Sign-on-Lösung wird für beschränkt öffentliche Geodaten verwendet.• Technische Hürden wie bspw. Flächenbeschränkungen beim Bezug von Geobasisdaten werden abgebaut.• Informationskanäle zu den Leistungsbezügern werden gepflegt, über welche geänderte Datensätze bekannt gemacht werden.• In der Schweiz gültige Normierungen für Zugangssysteme werden verwendet.• Aspekte des Datenschutzes werden berücksichtigt.

S3 Geobasisdaten werden über automatisierte Prozesse bereitgestellt

Beschreibung	Um aktualisierte Geobasisdaten möglichst schnell und effizient den Leistungsbezügern bereitzustellen, werden diese über standardisierte Prozesse mindestens an das Geoportal geliefert, sobald diese von der zuständigen Fachstelle freigegeben wurden. Diese Prozesse sind automatisiert und stehen den zuständigen Fachstellen als Self-Service zur Verfügung.
Nutzen	Automatisierte Prozesse vermeiden Fehler und beschleunigen die Abläufe.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die entsprechenden Schnittstellen und Prozesse werden bereitgestellt.• Die entsprechende Infrastruktur für die automatisierte Datenaktualisierung wird zur Verfügung gestellt und gewartet.• Die Datenintegrität wird gegenüber definierten und koordinierten Datenmodellen automatisch geprüft.• Es wird ein Support bereitgestellt, welcher bei Problemen weiterhelfen kann.

7.3 Datenangebot (D)

D1	Geobasisdaten werden grundsätzlich historisiert und publiziert (OGD-Prinzip)
Beschreibung	Vorhandene Geobasisdaten werden gemäss den OGD-Richtlinien publiziert. Die Publikation erfolgt zeitnah zur Erfassung. Für sämtliche bereitgestellte Geobasisdaten wird die befristete Aufbewahrung in einfach zugänglicher Form («nachhaltige Verfügbarkeit») gemäss fachlichen und gesetzlichen Anforderungen gewährleistet.
Nutzen	Geobasisdaten können frei genutzt werden.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die verschiedenen Akteure im Kanton arbeiten effizient zusammen, um vorhandene Geobasisdaten den Leistungsbezügern zur Verfügung zu stellen.• Pro Datensatz ist definiert, wie geänderte Zustände gesichert und zugreifbar gemacht werden (Umfang, Aufbewahrungsdauer, Aktualisierungsintervalle usw.)• Die Infrastruktur und die entsprechenden Datenmodelle für die Historisierung werden bereitgestellt.• Die Angebote im Themenbereich Geoinformation und OGD sind koordiniert.• Der Datenschutz wird bei der Publikation berücksichtigt.

D2	Das Angebot an zentral bereitgestellten Geodaten wird erweitert
Beschreibung	Die Bedürfnisse der Leistungsbezüger ändern sich mit der Zeit. Ebenso ändert sich die Verfügbarkeit von Geodaten von verwaltungsinternen und -externen Datenlieferanten.
Nutzen	Zusätzliche Geodaten ermöglichen neue oder verbesserte Möglichkeiten für verwaltungsinterne und -externe Leistungsbezüger.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die Bedürfnisse der Leistungsbezüger werden erfasst.• Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Strategie wurden verschiedene Themenbereiche mit unbefriedigten Bedürfnissen der Leistungsbezüger erkannt:<ul style="list-style-type: none">- Geodaten von verwaltungsexternen kantonalen Quellen- Daten von geplanten Zuständen (bspw. Bauprojekte)- Geodaten in dreidimensionaler Form- Geobasisdaten aus der umliegenden Region (In- und Ausland)- geolokalisierte SensordatenDiese Bedürfnisse werden weiter verfolgt.• Anpassungen an Organisation, Prozessen und Infrastruktur werden basierend auf den umzusetzenden Bedürfnissen durchgeführt.• Für neue Bedürfnisse wird die Machbarkeit (technisch, rechtlich) geprüft und priorisiert.

7.4 Datenqualität (Q)

Q1 Die Qualität der publizierten Geodaten wird definiert und sichergestellt	
Beschreibung	Die Verantwortung für die inhaltliche Datenqualität liegt bei der zuständigen Fachstelle. Für Geodaten sind im Kanton einheitliche Güteklassen definiert (bspw. rein informativ, belastbar), welche dem Datensatz als Metadaten von der zuständigen Fachstelle zugewiesen werden.
Nutzen	Die Datenbezüger kennen die Qualität der bezogenen Daten.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die zuständigen Fachstellen weisen ihren Datensätzen eine Güteklasse zu und stellen sicher, dass diese erreicht wird.• Bekannte Fehler werden gemäss der Dringlichkeit der zugewiesenen Güteklasse korrigiert.• Die zuständigen Fachstellen stellen über geeignete organisatorische und technische Massnahmen die inhaltliche Datenqualität sicher.• Die Fachstelle für Geoinformation definiert in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen die Güteklassen.• Die Quelle der Daten wird publiziert.

Q2 Rückmeldungen der Leistungsbezüger erhöhen die Qualität der Angebote	
Beschreibung	Rückmeldungen der Leistungsbezüger werden verwendet, um die Qualität der Daten und Leistungen hoch zu halten. Die Leistungsbezüger können ihr Feedback auf möglichst einfache Art melden.
Nutzen	Anforderungen der Leistungsbezüger sowie Fehler in Datensätzen werden erkannt und können berücksichtigt werden.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Ressourcen für die Behandlung von Feedback sind verfügbar.• Feedbackkanäle sind verfügbar und werden betreut.

7.5 Dienstleistungen (L)

L1	Das Netzwerk Geoinformation kommuniziert die Anwendungsmöglichkeiten
Beschreibung	Die verschiedenen Akteure des Kantons Basel-Stadt im Bereich Geoinformation präsentieren die angebotenen Daten und die darauf basierenden Anwendungsmöglichkeiten sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Verwaltung. Die verschiedenen Akteure stimmen ihr Vorgehen miteinander ab.
Nutzen	Dies bietet die Möglichkeit, im gemeinsamen Austausch Anwendungen von Geoinformation zu erarbeiten, welche für den Kanton Basel-Stadt einen Nutzen generieren.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Daten und ihre Anwendungsmöglichkeiten werden auf verschiedenen Kanälen den verschiedenen bestehenden und potenziellen Nutzergruppen bekannt gemacht.• Das Dienstleistungsangebot richtet sich auf die Bedürfnisse des Kantons Basel-Stadt aus.• Die verschiedenen Akteure stimmen ihr Vorgehen untereinander ab. Es wird den Nutzergruppen das jeweils relevante Angebot an Daten und Dienstleistungen präsentiert – unabhängig davon, von welchem Akteur dies bereitgestellt wird.

7.6 Betrieb und Infrastruktur (I)

I1	Die Weiterentwicklung der Geoinformations-Infrastruktur erfolgt basierend auf Anforderungen der Leistungsbezüger und ist koordiniert
Beschreibung	Die Geoinformations-Infrastruktur wird da ausgebaut und angepasst, wo für den Kanton Basel-Stadt ein Nutzen erzielt werden kann. Als Grundlage dienen die Bedürfnisse der verwaltungsinternen und -externen Leistungsbezüger.
Nutzen	Effiziente Allokation der vorhandenen Budgetmittel.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die Bedürfnisse der Leistungsbezüger werden erhoben.• Die Bedürfnisse der Leistungsbezüger werden mit der aktuellen Infrastruktur abgeglichen.• Für die identifizierten Anpassungen werden Kosten und Nutzen erhoben.• Die Ressourcen für die Weiterentwicklung der Infrastruktur sind verfügbar.• Die Weiterentwicklung erfolgt koordiniert.

I2

Garantierte Verfügbarkeit und Sicherheit der Geoinformations-Infrastruktur

Beschreibung	Die vom Kanton Basel-Stadt betriebene oder beauftragte Geoinformations-Infrastruktur garantiert eine Verfügbarkeit und Sicherheit gemäss Anforderungen der Leistungsbezüger gemäss Vereinbarungen (SLA).
Nutzen	Geodaten sind die Grundlage für verschiedenste Anwendungen. Eine garantierte Verfügbarkeit gemäss Anforderungen gibt den Leistungsbezügern ausreichend Planungssicherheit.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die Anforderungen an die Verfügbarkeit und Sicherheit der verschiedenen Systeme werden erfasst.• Die Anforderungen und die Finanzierung werden vertraglich festgehalten.• Notwendige Anpassungen an Organisation und Systemen werden durchgeführt, um die Verfügbarkeit und Sicherheit sicherzustellen.

7.7 Governance, Organisation und Netzwerk (O)

O1

Die verschiedenen Akteure sind miteinander eng vernetzt und koordinieren ihr Vorgehen

Beschreibung	Die verschiedenen Akteure im Bereich Geoinformation sind eng miteinander vernetzt. Über alle Stufen und Departemente hinweg findet ein regelmässiger Austausch statt. Wo sinnvoll werden auch Akteure ausserhalb der kantonalen Verwaltung in diesen Austausch einbezogen.
Nutzen	Die enge Vernetzung stellt den Informationsaustausch und Know-how-Transfer sicher. Der interdisziplinäre Austausch ermöglicht es, Synergien zwischen verschiedenen Organisationseinheiten zu nutzen und dadurch neue Anwendungen im Bereich der Geoinformation zu erschaffen.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Geeignete Austauschmöglichkeiten für verschiedene Nutzergruppen sind vorhanden und bekannt.• Geeignete Organisationsstrukturen für die Koordination sind vorhanden.• Die verschiedenen Akteure beteiligen sich aktiv am Austausch.• Es wird offen und frühzeitig kommuniziert.• Ziele für einzelne Organisationseinheiten werden so formuliert, dass die Zusammenarbeit mit anderen Organisationseinheiten gefördert wird.

O2 Trends werden aktiv verfolgt und bei Bedarf koordiniert bearbeitet

Beschreibung	Trends im Bereich der Geoinformation werden im Kanton Basel-Stadt von den verschiedenen Akteuren gemeinsam verfolgt und auf ihr Potenzial für den Kanton überprüft. Als relevant erkannte Trends werden zwischen den verschiedenen Akteuren koordiniert bearbeitet, damit vorhandenes Wissen und Know-how effizient eingesetzt werden kann.
Nutzen	Basel-Stadt nutzt aktuelle Trends zu seinem Vorteil und präsentiert sich als fortschrittlicher Kanton. Vorhandene Ressourcen werden effizient genutzt.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Trends werden verfolgt und priorisiert.• Geeignete Organisationsstrukturen für die Koordination sind vorhanden.• Vorhaben werden innerhalb des Kantons frühzeitig kommuniziert.• Kantonsinterne Stakeholder werden frühzeitig in die Vorhaben integriert.• Ressourcen für Pilot- und Umsetzungsprojekte sind zeitnah vorhanden.

O3 Die Interessen werden in ausserkantonalen Gremien vertreten

Beschreibung	Mit der digitalen Transformation ändern sich auch die Anforderungen an die Geoinformation. Der Kanton Basel-Stadt stellt sicher, dass seine Interessen im Bereich Geoinformation auch in den verschiedenen ausserkantonalen Gremien berücksichtigt werden und beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung des Themenbereiches Geoinformation in der Schweiz und im trinationalen Raum Basel.
Nutzen	Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich aktiv an übergeordneten Themen im Bereich Geoinformation und vertritt seine Interessen.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Die Vertretung des Kantons erfolgt koordiniert und wird kantonsintern abgestimmt.• Relevante Informationen aus den nationalen und interkantonalen Gremien werden im Kanton zwischen den verschiedenen Akteuren zeitnah ausgetauscht.

7.8 Compliance (C)

C1	Standards werden umgesetzt
Beschreibung	Standards bei den Datenformaten, Metadaten und Schnittstellen werden festgelegt, priorisiert und umgesetzt. Für die Fälle, für welche keine Standards existieren, koordinieren sich die betroffenen Akteure, um den Mehraufwand durch verschiedene Formate und Systeme zu reduzieren.
Nutzen	Die Umsetzung von Standards führt zu geringerer Komplexität und dadurch im Allgemeinen zu geringeren Kosten. Eine Standardisierung erlaubt zudem eine einfachere Verwendung der verfügbaren Geodaten.
Konsequenzen	<ul style="list-style-type: none">• Der Mehraufwand wird aus Sicht des Kantons betrachtet. Entsprechende Mehrkosten / Einsparungen in einer Organisationseinheit aufgrund dieser Betrachtung müssen bei der Budgetierung berücksichtigt werden.• Nationale und internationale Standardisierungsbestrebungen werden durch die verschiedenen Akteure im Kanton verfolgt.

8. Strategische Stossrichtungen

Die strategischen Stossrichtungen zeigen auf, welche Themen bei der Umsetzung der Strategie angegangen werden, um die Geoinformation Basel-Stadt unter Berücksichtigung der strategischen Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln.

8.1 Vernetzung verstärken

Die Akteure im Bereich Geoinformation und der Daten im Allgemeinen des Kantons Basel-Stadt werden in Zukunft noch stärker vernetzt, als dies bereits heute der Fall ist. Der Fokus und die Zusammensetzung der Gremien für den Austausch werden überprüft, bei Bedarf angepasst und durch verwaltungsexterne Akteure sinnvoll ergänzt. Die Gremien werden für den Austausch von Wissen, Know-how und die Koordination von übergeordneten Themen im Bereich der Geoinformation aktiv eingesetzt. Synergien zwischen den Akteuren werden erkannt und genutzt.

Massnahmenpakete:

- Rollen und Zuständigkeiten klären und festlegen
- Organisatorisches Netzwerk Geoinformation ausbauen und festigen
- Zusammenarbeit fördern

8.2 Angebote gezielt ausbauen

Der Kanton Basel-Stadt will im Vergleich mit anderen Kantonen weiterhin führend im Bereich der Geoinformation bleiben. Das Angebot an Daten, Infrastruktur, Dienstleistungen und Werkzeugen wird gezielt ausgebaut. Daten werden basierend auf dem Grundsatzentscheid des Regierungsrats als «open by default» publiziert. Der Bedarf und die Anforderungen werden erhoben, priorisiert und umgesetzt. Hierzu wird das Feedback der Leistungsbezüger aktiv genutzt. Bei den Themenbereichen «dreidimensionale Daten», «Historisierung von Daten» und «Bereitstellung von Echtzeitinformationen» wurde ein Bedarf festgestellt, welcher präzisiert und gedeckt werden soll. Die notwendigen Ressourcen für den Ausbau der Geoinformation werden frühzeitig geplant.

Massnahmenpakete:

- Anforderung an die Geoinformation im Kanton Basel-Stadt erheben
- «Digitaler Zwilling» Basel-Stadt thematisieren und konkretisieren
- Automatisierungen der Prozesse für die Datenbereitstellung
- Koordinierte Weiterentwicklung der Geoinformation im Kanton sicherstellen

8.3 Nutzung fördern und Digitalisierung aktiv unterstützen

Die Leistungsbezüger sollen die benötigten Geodaten einfach finden, beziehen und für ihre Anwendungsfälle in der benötigten Qualität nutzen können. Hierbei unterstützt das Netzwerk Geoinformation seine verwaltungsinternen und -externen Leistungsbezüger, indem das Angebot an Geodaten und Services kommuniziert wird. Innerhalb der Verwaltung unterstützen georeferenzierte Daten Verwaltungs-, E-Government- und Fachprozesse und ermöglichen eine datenbasierte Entscheidungsfindung.

Massnahmenpakete:

- Nutzerfreundlichkeit erhöhen
- Datenkompetenz erhöhen
- Datenqualität erhöhen
- Kommunikation zu den Nutzenden verbessern
- Prozessbausteine zur vereinfachten Geodatennutzung definieren und implementieren

9. Anhang

Anhang 1 Angewandte Methodik

Zur Erarbeitung der Geoinformationsstrategie wurden fünf Workshops mit einem Projektteam bestehend aus den wichtigsten kantonsinternen Stakeholdern durchgeführt. Im Projektteam vertreten waren:

- Finanzdepartement (FD) – vertreten durch Informatiksteuerung und Organisation (ISO) und Zentrale Informatikdienste (ZID)
- Präsidentialdepartement (PD) – vertreten durch die Kantons- und Stadtentwicklung (KStE) und das Statistische Amt (StatA) inklusive Fachstelle OGD
- Bau- und Verkehrsdepartement (BVD) – vertreten durch Tiefbauamt (TBA), Stadtgärtnerei (STG), Amt für Mobilität (MOB) und Grundbuch- und Vermessungsamt (GVA)
- Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt (WSU) – vertreten durch das Amt für Umwelt und Energie (AUE)
- Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) – vertreten durch die Abteilung Verkehr der Kantonspolizei (KaPo)

Die Workshops wurden jeweils von einem Kernteam (Vertreter GVA, TBA, JSD sowie dem externen Dienstleister AWK Group AG) vor- und nachbereitet und durch AWK Group AG moderiert. Die Resultate der Workshops wurden in dieses Strategiedokument eingearbeitet.

Zur weiteren Verankerung der erarbeiteten Resultate wurden diese dem Steuerungsausschuss präsentiert und dessen Feedback eingeholt. Im Steuerungsausschuss vertreten waren:

- Leitung Informatiksteuerung und Organisation und Vorsitzender Konferenz für Organisation Informatik (KOI)
- Leitung GVA
- Leitung Generalsekretariat, Bau- und Verkehrsdepartement
- Leitung Statistisches Amt
- Leitung Tiefbauamt
- Abteilungsleitung Verkehr, Kantonspolizei

Weitere Abstimmungssitzungen wurden bei Bedarf bilateral zwischen verschiedenen Beteiligten durchgeführt. Um zusätzliche Perspektiven auf das Thema zu erhalten und den Blickwinkel zu öffnen, wurden zudem drei offene Interviews mit externen Leistungsbezüglern durchgeführt (Gruner AG, Jermann Ingenieure + Geometer AG, Gemeinde Riehen).

Anhang 2: Glossar

Begriff	Erläuterung
3D Geodaten	Geodaten, deren räumliche Lage in den drei räumlichen Dimensionen beschrieben ist (bspw. CH-Landeskoordinaten + Höhe über dem Meeresspiegel). <i>[Quelle Begriffsdefinition: keine]</i>
Big Data	Der Begriff Big Data bezeichnet Datenmengen, welche beispielsweise zu groß, zu komplex, zu schnelllebig oder zu schwach strukturiert sind, um sie mit manuellen und herkömmlichen Methoden der Datenverarbeitung auszuwerten. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Compliance	Compliance beschreibt die Einhaltung von Verhaltensregeln, Gesetzen und Richtlinien. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Datenintegrität	Die Integrität von Daten bedeutet, dass diese über einen bestimmten Zeitraum vollständig und unverändert erhalten bleiben sollen. Die logische Korrektheit, Genauigkeit und Gültigkeit von Daten und die Beziehung zu anderen Datenobjekten sind dabei sehr wichtig. Die Datenintegrität ist folglich ein Thema der Datensicherheit. <i>[Quelle Begriffsdefinition: keine]</i>
Datenmodell	Ein Datenmodell ist ein Modell der zu beschreibenden und verarbeitenden Daten eines Anwendungsbereichs und ihrer Beziehungen zueinander. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Digitaler Zwilling Basel-Stadt	Unter «räumlich-funktionaler digitaler Zwilling» verstehen wir die Abbildung des Kantons Basel-Stadt in Datenform verstanden. Dieses Datenabbild des Kantons kann anschliessend für verschiedenste Anwendungen wie beispielsweise der Simulation von zukünftigen Zuständen bei Bauprojekten, der Analyse des Ist-Zustandes bis hin zu Echtzeit-Anwendungen in der realen Welt (bspw. Navigation) verwendet werden. <i>[Begriff wird im Verlauf der Strategieumsetzung konkretisiert]</i>
Echtzeitinformationen	Unter Echtzeit versteht man den Betrieb eines Rechensystems, bei dem Programme zur Verarbeitung anfallender Daten ständig betriebsbereit sind, derart, dass die Verarbeitungsergebnisse innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne verfügbar sind. Die Daten können je nach Anwendungsfall nach einer zeitlich zufälligen Verteilung oder zu vorherbestimmten Zeitpunkten anfallen. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Fachstelle (zuständige)	Die von der Gesetzgebung bezeichnete Stelle, die für das Erheben, Nachführen und Verwalten eines Geodatensatzes zuständig ist. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Geoinformationsgesetz (510.62)]</i>
Geoinformation	Information über geografische Phänomene, die direkt oder indirekt mit einer auf die Erde bezogenen Position verbunden ist. <i>[Quelle Begriffsdefinition: DIN ISO 19101]</i>
Geolokalisierte Sensordaten	Ein Sensor, auch als Detektor (oder Messfühler) bezeichnet, ist ein technisches Bauteil, das bestimmte physikalische oder chemische Eigenschaften und/oder stoffliche Beschaffenheiten seiner Umgebung als Messgrösse erfasst. Ist die räumliche Position des Sensors bekannt, werden die resultierenden Daten als geolokalisierte Sensordaten bezeichnet. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Geoportal	Zentrale Publikationsplattform für Geoinformationen des Kantons Basel-Stadt im Internet und kantonalen Intranet (auch Geoportal genannt). <i>[Quelle Begriffsdefinition: Strategie Geoinformation BS 2010]</i>
(Geo)Services	Unter Services werden vernetzbare Anwendungen verstanden, welche die Nutzung von elektronischen Dienstleistungen im Bereich der Geodaten vereinfachen und Geodaten in strukturierter Form zugänglich machen. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Geoinformationsgesetz (510.62)]</i>
GIS	Geografisches Informationssystem; Informatikinstrument für die Erfassung, Bearbeitung, Analyse, Verwaltung und Darstellung von Geodaten. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Strategie Geoinformation BS 2010]</i>
Governance	Governance bezeichnet allgemein das Steuerungs- und Regelungssystem im Sinn von Strukturen (Aufbau- und Ablauforganisation) einer politisch-gesellschaftlichen Einheit wie Staat, Verwaltung, Gemeinde, privater oder öffentlicher Organisation.

	<i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Historisierung	Festhalten von Art, Umfang und Zeitpunkt einer Änderung von Geobasisdaten. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Geoinformationsverordnung (510.620)]</i>
Internet of Things	Das Internet der Dinge (IdD) (Englisch Internet of Things, Kurzform: IoT) ist ein Sammelbegriff für Technologien einer globalen Infrastruktur der Informationsgesellschaften, die es ermöglicht, physische und virtuelle Gegenstände miteinander zu vernetzen und sie durch Informations- und Kommunikationstechniken zusammenarbeiten zu lassen. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Metadaten	Formale Beschreibungen der Merkmale von Geodaten, beispielsweise von Herkunft, Inhalt, Struktur, Gültigkeit, Aktualität, Genauigkeit, Nutzungsrechten, Zugriffsmöglichkeiten oder Bearbeitungsmethoden. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Geoinformationsgesetz (510.62)]</i>
Nachhaltige Verfügbarkeit	Die zuständige Stelle hat den Auftrag, die Geobasisdaten so aufzubewahren, dass sie in Bestand und Qualität erhalten bleiben. Dies geschieht nach anerkannten Normen und nach dem Stand der Technik. Insbesondere lagert sie die Daten periodisch in geeignete Datenformate aus und bewahrt die ausgelagerten Daten sicher auf. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Geoinformationsverordnung (510.620)]</i>
Open Government Data (OGD)	Open Government Data (OGD) sind Daten des öffentlichen Sektors, die im Interesse der Allgemeinheit kostenlos zur freien Nutzung zugänglich gemacht werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Fachstelle OGD BS]</i>
Schnittstelle	Die Schnittstelle ist der Teil eines Systems, welcher der Kommunikation zur Umwelt oder anderen Systemen dient. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Single Sign-on	Single Sign-on (SSO, mitunter auch als Einmalanmeldung übersetzt) bedeutet, dass ein Benutzer nach einer einmaligen Authentifizierung an einem Arbeitsplatz auf alle Rechner und Dienste, für die er lokal berechtigt (autorisiert) ist, vom selben Arbeitsplatz aus zugreifen kann, ohne sich an den einzelnen Diensten jedes Mal zusätzlich anmelden zu müssen. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
SLA	Ein Service-Level-Agreement (SLA; deutsch Dienstleistungs-Güte-Vereinbarung) bezeichnet einen Rahmenvertrag zwischen Auftraggeber und Dienstleister für wiederkehrende Dienstleistungen. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>
Smart City Basel	Die Smart City Basel setzt digitale Technologien und Daten gezielt ein, um die Lebensqualität zu sichern, Innovationen zu ermöglichen und ressourcenschonend eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Verwaltungsstellen aus allen Departementen arbeiten mit dem Smart-City-Ansatz. Zur internen Abstimmung sind diese in der Arbeitsgruppe Smart City Basel organisiert, unter der Leitung der Kantons- und Stadtentwicklung im Präsidentsdepartement. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Homepage Arbeitsgruppe Smart City]</i>
Stakeholder	Als Stakeholder (deutsch Teilhaber) oder Anspruchsberechtigter wird eine Person oder Gruppe bezeichnet, die ein berechtigtes Interesse am Verlauf oder Ergebnis eines Prozesses oder Projektes hat. In der Betriebswirtschaftslehre wird Stakeholder als Anspruchsgruppe übersetzt. <i>[Quelle Begriffsdefinition: Wikipedia (DE, gekürzt)]</i>

Anhang 3 Verwandte Dokumente

Nr.	Titel, Link	Gültigkeitsbereich
[1]	Tallinn Declaration on eGovernment	EU
[2]	Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeoIG) – SR 510.62	CH
[3]	Strategie der amtlichen Vermessung für die Jahre 2016-2019 (inkl. Massnahmenplan)	CH
[4]	Strategie Digitale Schweiz 2018 (inkl. Aktionsplan)	CH
[5]	Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) – SR 510.620	CH
[6]	Strategie Smart City Basel (Stand 2018)	BS
[7]	Informatikleitbild 2018+	BS
[8]	IT-Strategie (in Überarbeitung)	BS
[9]	Kantonale Open Government Data-Richtlinie (Stand 2019)	BS
[10]	Geoinformationsverordnung (KGeoIV) – SG 214.305	BS
[11]	Geoinformationsstrategie des Kantons Basel-Stadt (Stand 2010)	BS
[12]	IT Governance Leitlinien (Stand 2015)	BS
[13]	Gesetz über ein zentrales elektronisches Behördenportal (Behördenportalgesetz) – SG 153.300	BS
[14]	Digitalisierungsleitbild Basel-Stadt 2020 (in Erarbeitung)	BS
[15]	E-Governmentstrategie Basel-Stadt	BS
[16]	Records-Management-Strategie Kanton Basel-Stadt 2018–2024	BS
[17]	Digitaler Arbeitsplatz	BS
[18]	Informationssicherheitsstrategie	BS
[19]	Daten- und Informationsstrategie (noch offen)	BS